

LV Brandenburg im deutschen Bibliotheksverband

Wahlprüfstein Nr. 1 - Rechtliche Absicherung der öffentlichen Bibliotheken

Zwei Drittel aller Länder der EU verfügen über Bibliotheksgesetze. Fast alle Gesetze wurden in den letzten Jahren aktualisiert, um sie den Erfordernissen der Informationsgesellschaft anzupassen. Bibliotheksgesetze sind konkreter Ausdruck des politischen Willens eines Staates, Öffentliche Bibliotheken als Orte des Wissenstransfers und der Demokratiebildung zu fördern. Die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages hat den Ländern in ihrem Abschlussbericht bereits 2007 empfohlen, Bibliotheksgesetze zu erlassen und Öffentliche Bibliotheken als Pflichtaufgabe festzuschreiben. Der Landesverband fragt:

- Inwieweit wird Ihre Partei die Bibliotheken auf die politische Tagesordnung setzen?
- Stimmen Sie der Forderung zu, die Basisleistungen der Öffentlichen Bibliotheken zur Pflichtaufgabe zu erklären? Wie kann die Umsetzung erfolgen?

Antwort: Für die Brandenburg-SPD sind Bibliotheken seit Jahrzehnten unverzichtbare Lernorte, deren breiten Zugang zu Informationen und Wissen wir weiterhin stärken und weiterentwickeln wollen. Dabei sind die Bibliotheken schon heute wichtige Orte der Kommunikation und des Austauschs, welche sich mehr und mehr zu professionellen Servicecentern entwickeln, z.B. auf den Gebieten Open Access, Management von Forschungsdaten und Digitalisierung von Quellen des kulturellen Erbes. Dementsprechend werden wir eine gleichberechtigte und übergreifende Bibliothekslandschaft weiter fördern, uns weiterhin für Förderprogramme des Bundes und der EU starkmachen, womit beispielsweise Bibliotheken im ländlichen Raum gestärkt werden können. Zudem wollen wir die hervorragende Arbeit der Bibliotheken in Trägerschaft der Kommunen, die wissenschaftliche Bibliotheken der Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Spezialbibliotheken und deren Interessenvertreterinnen und -vertreter stärker in den politischen und öffentlichen Fokus rücken. So wurde im Jahr 2022 die Arbeit der brandenburgischen Bibliotheken im Rahmen des „8. Tages der Bibliotheken“ gewürdigt und die engagierte Arbeit des Bibliotheksverbandes Brandenburg e. V. im Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landtages Brandenburg vorgestellt. Diesen Gesprächsfaden wollen wir fortführen. Wir sollten gemeinsam diskutieren, wie die Bibliothek der Zukunft aussehen sollte oder auch welche Möglichkeiten gesetzliche Regelungen bieten können.

Wahlprüfstein Nr. 2 - Wissenschaftsstandort Brandenburg

Die Bedeutung des Wissens als Wettbewerbsfaktor für Unternehmen und Volkswirtschaften sowie als ganz persönliche Zukunftsressource jedes Menschen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (DBV) unterstützt ausdrücklich die von Bund und Ländern angestoßenen Initiativen zur Verbesserung der Situation an den Hochschulen. Leistungsfähige Bibliotheken stellen adäquate Informationsinfrastrukturen bereit und sorgen für Bildungsangebote, die auf die Herausbildung von Zukunftskompetenzen bzw. „Future Skills“ bei Lernenden, Lehrenden und Forschenden angelegt sind. Ohne solche Angebote werden die Investitionen in Hochschulen und Forschung kaum die von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gewünschten Ergebnisse bringen. Die stagnierenden Etats der Brandenburgischen Hochschulbibliotheken bei gleichzeitig steigendem Ressourcen- und Personalbedarf sowie die permanenten Preissteigerungen im Bereich der Informationsressourcen gefährden eine bedarfsgerechte Entwicklung der Dienstleistungen wissenschaftlicher Bibliotheken. Bibliotheken sind als physische Orte der sozialen Interaktion und des Wissenstransfers wichtig. Sie treten der sich ausbreitenden Wissenschaftsskepsis entgegen und unterstützen die Demokratiebildung. Der DBV Brandenburg sieht die Entwicklung solcher diskursfördernder Dritten Orte mit hoher Attraktivität und Verfügbarkeit als dringende Landesaufgabe an. Der Landesverband fragt:

- Wie will Ihre Partei künftig die Attraktivität des Hochschul- und Forschungsstandortes Brandenburg sicherstellen?

- Welche umfassenden Initiativen kann sich Ihre Partei vorstellen, um die Hochschulbibliotheken im Land finanziell und personell zu stärken?

Antwort: Die SPD steht auch in Zukunft mit ganzer Kraft für das Motto ein: Brandenburg ist stark, weil Wissenschaft hier Zukunft macht. Die Hochschulen des Landes Brandenburg haben hierbei einen großen Anteil an der positiven wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes. Einerseits sind sie unverzichtbar für die Gewinnung von qualifizierten Fachkräften. Andererseits sind es ihre Forschungen, die die Voraussetzungen für eine moderne Wirtschaft und Arbeitswelt schaffen. Wir sind überzeugt: Wissenschaft und Forschung sind eine Grundbedingung für unseren Wohlstand von morgen. Daher stärken und fördern wir weiterhin den Wissenschaft- und Forschungsstandort Brandenburg.

Hierfür setzen wir vor allem auf folgende Maßnahmen:

1. Finanzierung und Investitionen:

- Erhöhung der Hochschulfinanzierung: Die SPD will die Grundfinanzierung der Hochschulen jährlich um 5 Millionen Euro aufstocken, um die Qualität der Lehre und Forschung zu verbessern und die Studierendenzahlen auf einem hohen Niveau zu halten.
- Aufbau der „Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem“: Wir werden den Aufbau der „Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem“ entschlossen umsetzen. Sie bildet das Herzstück der Modellregion Gesundheit Lausitz und wird die medizinische Versorgung im ganzen Land Brandenburg verbessern. Zudem wird unser Land mit der Universitätsmedizin als Wissenschafts- und Forschungsstandort nachhaltig gestärkt.
- Förderung der digitalen Infrastruktur: Investitionen in die Digitalisierung der Hochschulen sind geplant, um moderne und zukunftsfähige Lern- und Forschungsbedingungen zu schaffen.

2. Unterstützung von Studierenden:

- Schaffung neuer Wohnheimplätze: Die SPD will die Zahl der Wohnheimplätze für Studierende weiter ausbauen, um den Wohnungsdruck zu mindern und attraktive Lebensbedingungen zu bieten.
- Soziale Rahmenbedingungen: Gute soziale Bedingungen für Studierende sind ein wichtiges Ziel, um den Hochschulstandort attraktiver zu machen.

3. Wissenstransfer und Zusammenarbeit:

- Stärkung des Wissenstransfers: Die SPD fördert die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen, um Innovationen zu unterstützen und die regionale Wirtschaft zu stärken.
- Innovationsgutscheine: Durch Programme wie den Brandenburgischen Innovationsgutschein sollen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Umsetzung von Innovationsprojekten unterstützt werden.

4. Infrastruktur und Rahmenbedingungen:

- Förderung der Forschungsinfrastruktur: Die SPD setzt sich für den Ausbau der Forschungsinfrastruktur ein, um Spitzenforschung zu ermöglichen und neue Talente anzuziehen.

- Bürokratieabbau: Durch den Abbau unnötiger Bürokratie soll die Forschungs- und Arbeitsumgebung für Wissenschaftler und Studierende verbessert werden.

Diese Maßnahmen der Hochschulförderung werden auch den Hochschulbibliotheken zu kommen. So bietet die jährliche Erhöhung der Grundfinanzierung der Hochschulen die Möglichkeit, die Hochschulbibliotheken finanziell und personell zu stärken. Dazu können neben dem Ausbau und der Modernisierung der Hochschulbibliotheken auch Projekte wie beispielsweise zur Digitalisierung von Beständen gehören.

Wahlprüfstein Nr. 3 - Zusammenarbeit von Schulen und öffentlichen Bibliotheken

Am 3. Dezember 2002 wurden durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und den Landesverband Brandenburg im Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. ein Kooperationsvertrag über die Zusammenarbeit der allgemeinbildenden Schulen des Landes Brandenburg mit den öffentlichen Bibliotheken unterzeichnet. Öffentliche Bibliotheken sind neben Volkshochschulen und Musikschulen wichtige außerschulische Bildungseinrichtungen, die Kitas und Schulen mit vielen begleitenden Angeboten im Bereich der Leseförderung auch mit digitalen Medien und mit digitaler Medienbildung unterstützen. In öffentlichen Bibliotheken kann die Nutzung digitaler Medien ausprobiert und es kann mit ihnen gelernt werden. Das Land Brandenburg liegt laut PISA-Studie 2022 immer noch unter dem Durchschnitt der Bundesrepublik. Besser ausgestattete öffentliche Bibliotheken könnten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der PISA-Ergebnisse für das Land Brandenburg leisten. Der Landesverband fragt:

- Wie bezieht Ihre Partei Bibliotheken in ihre bildungspolitischen Überlegungen & Strategien ein? Welche Rolle spielen Schulbibliotheken?
- Wie plant Ihre Partei, ÖBs sowie Schulbibliotheken finanziell und personell angemessen und nachhaltig auszustatten?

Antwort: Bibliotheken, einschließlich Schulbibliotheken, spielen eine wichtige Rolle für Bildung und das lebenslange Lernen der Brandenburgerinnen und Brandenburger. Bibliotheken fördern den Zugang zu Wissen, Informationen und befördern somit die Chancengerechtigkeit. In § 108 "Kostenarten, Kostenträger" BbgSchulG wird in Abs. 4 festgelegt, dass die Sachkosten gemäß § 110 BbgSchulG der Schulträger trägt. Darunter fallen auch die Schulbüchereien bzw. -bibliotheken. Damit sind die Kommunen verantwortlich für die Ausstattung und Ausgestaltung der Schulbibliotheken. Die Finanzierungsverantwortung liegt nicht beim Land Brandenburg. Da Bibliotheken wichtige Lernorte sind, gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und dem deutschen Bibliotheksverband. Diese Vereinbarung sollen Schulen und öffentlichen Bibliotheken zu strategischen Partnern werden lassen und regt die Kooperation vor Ort an.

Wahlprüfstein Nr. 4 - Digitalisierung

In der "Digitalen Agenda" des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur aus dem Jahr 2021 sind Digitalisierungsziele im Bereich der öffentlichen Bibliotheken und der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam auf Seite 22 bis 26 festgehalten. Der Landesverband und die Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken waren an dieser Aufstellung beteiligt. Der Digitalisierungsgrad von Objekten des brandenburgischen Kulturerbes außerhalb der großen nationalen Digitalisierungsprojekt, ist immer noch marginal. Um den Bildungsauftrag von Bibli-

otheken und anderen Gedächtnisinstitutionen ins digitale Zeitalter zu übertragen, ist die Digitalisierung von verstreut liegenden Objekten und Sammlungen gerade kleineren Einrichtungen dringend geboten. Der Landesverband fragt:

- Wie unterstützen Sie die Umsetzung der “Digitalen Agenda”?
- Welche landespolitischen Maßnahmen (Förderprogramme) können Sie sich für den Auf- und Ausbau von Bibliotheken und ihrer bereits bestehenden Medien- und Dienstleistungsangebote vorstellen?
- Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Digitalisierung des brandenburgischen Kulturerbes langfristig gesichert und auskömmlich finanziell unterstützt wird?

Antwort: Für die SPD Brandenburg ist unmissverständlich klar, Digitalisierung ist ein Prozess, der nahezu alle Lebensbereiche der Brandenburgerinnen und Brandenburger umfasst. Die erfolgreiche Gestaltung dieses Wandels ist wichtig. Dazu braucht es die Vermittlung digitaler Kompetenzen, die insbesondere in Schule, Ausbildung und Hochschule frühzeitig geleistet werden kann. So gilt für uns im Besonderen im Kulturbereich, dass die digitale Teilhabe eine Grundvoraussetzung ist, dass alle Menschen gleichermaßen am gesellschaftlichen Leben mitwirken können. Hierbei leisten unsere Bibliotheken einen großen Beitrag, in dem sie Wissen und digitale Infrastruktur niedrigschwellig zur Verfügung stellen. Gleichzeitig entwickeln sie sich auf den Gebieten Open Access, Management von Forschungsdaten und Digitalisierung von Quellen des kulturellen Erbes immer mehr zu professionellen Servicecentern. Folgerichtig hat das Land Brandenburg in dieser Legislaturperiode verschiedene Prozesse unterstützt. Hier seien beispielgebend die „Digitale Agenda des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg“ aus dem Jahr 2021 oder das Programm „DIWA“ angeführt, mit dem das Land Brandenburg die Strategiefähigkeit und Vernetzung von innovativen Kulturprojekten im digitalen Bereich fördert. Wir werden auch in den kommenden Jahren, in Umsetzung der Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie des Landes Brandenburg, den mit der digitalen Agenda eingeschlagenen Weg fortsetzen. Wir unterstreichen damit, dass wir in der Digitalisierung nicht nur eine wichtige Gestaltungsaufgabe, sondern vor allem auch eine Modernisierungschance sehen. Wir sind der festen Überzeugung, dass wir mit der digitalen Strategie gemeinsam mit den brandenburgischen Bibliotheken das Ziel erreichen, das kulturelle Erbe des Landes Brandenburg digital zu sichern, zugänglich und erlebbar zu machen. Gemäß unserer digitalen Agenda-Richtschnur wollen wir fortführend so u.a. Projekte für kommunale und sonstige Archive im Land fördern und beratend unterstützen (z.B. Deutsche Digitale Bibliothek), wie auch Digitalisierungsmaßnahmen und -vorhaben im Bereich der öffentlichen Bibliotheken fortsetzen. Dies betrifft beispielsweise die kontinuierliche Finanzierung des Anteils der Öffentlichen Bibliotheken an digitalen Informations- und Medienversorgungsstrukturen oder jene für die Landesfachstelle für Archive und Öffentliche Bibliotheken Brandenburg an der Fachhochschule Potsdam (FHP).